

Antrag (CDU/FDP-Fraktion; Fraktion DIE LINKE)

Aufrechterhaltung der Suchtberatung nach Klinikschließung & Beratungs- und Behandlungsstrukturen bei Suchtkrankheiten in Schwerin

28. Stadtvertretung vom 07.11.2022; TOP 15 & 16; DS: 00563/2022 & DS: 00568/2022

[SessionNet | Bürgerinformationssystem der LHS Aufrechterhaltung der Suchtberatung nach Klinikschließung \(schwerin.de\)](#)

[SessionNet | Bürgerinformationssystem der LHS Beratungs- und Behandlungsstrukturen bei Suchtkrankheiten in Schwerin](#)

Die Stadtvertretung hat Folgendes beschlossen:

1. Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, in Abstimmung mit der Landesregierung dafür Sorge zu tragen, dass künftig in Schwerin auskömmliche Beratungsstrukturen bei Suchtkrankheiten angeboten werden. Ziel dabei ist es, den Versorgungsschlüssel von mindestens 1:20.000 aufrecht zu erhalten.
2. Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, mit dem Land das Gespräch zu suchen, um auszuloten, inwiefern das Land seinen Förderanteil zur Suchtberatung aufstocken kann, um eine Mangelsituation in Schwerin abzuwenden.

Hierzu wird mitgeteilt:

Zu Ziff. 1:

Bis zur Schließung der Sucht- und Drogenberatungsstelle der Mediantlinik in Schwerin wurden durch die LHS und das Land zwei Sucht- und Drogenberatungsstellen mit 4,3 VzÄ gefördert. So konnten ca. 750 Betroffene mit Suchtproblematik und Angehörige zeitnah und mit guter Nahverkehrsanbindung Hilfe durch anerkannte Suchtberater/-innen erhalten.

Derzeit gibt es in Schwerin nur noch die Sucht- und Drogenberatung der Evangelischen Suchtkrankenhilfe M-V gGmbH (ESM).

Durch einen Beschluss der Stadtvertretung vom 05.12.2022 stehen für den Doppelhaushalt 2023/24 Fördermittel in Höhe von bis zu 346.600 € für 4,3 VzÄ einschließlich der notwendigen Sach- und Gemeinkosten zur Verfügung – vorausgesetzt das Land fördert wie mitgeteilt.

Die ESM stand nun vor der Herausforderung, zeitnah geeignetes Personal zu gewinnen. Mit Sicherstellung der Fördermittel bei mind. 10 % Eigenanteil konnte die ESM ihr Personal von 2,5 VzÄ (2022) auf bis zu 4,3 VzÄ aufstocken. Ziel war es, für die LHS mindestens den Status Quo zu halten.

Der angestrebte Beratungsschlüssel von 1: 20.000 wird nicht erreicht.

Bei derzeit knapp unter 99.000 Einwohner/-innen in Schwerin müssten 4,9 VzÄ an Fachberatern zur Verfügung stehen.

Zu Ziff.2:

Da die ESM ab 2023 auskömmlich finanziert wird (113.300 € vom Land, 233.300 € von der LHS) fehlt die Argumentation gegenüber dem Land, die Zuweisung zu erhöhen. Eine Mangelsituation liegt nach Auffassung des Fachamtes nicht mehr vor.